Begründung der Stellenaufstockung und einer weiteren FSJ-Kraft im Rahmen des Konzeptionsentwurfes „Jugendcafé“

Sollte der Magistrat bzw. die Stadterordnetenversammlung dem Konzept und damit der Neugestaltung eines offen Angebotes „Jugendcafé“ zustimmen, haben wir eine Öffnungszeit des Bereichs an vier Tagen mit insgesamt 17 Stunden Öffnungszeit vorgesehen.

Die Betreuung (und Beaufsichtigung) von Jugendlichen in zwei Räumen kann nur durch qualifizierte Mitarbeiter einerseits gewährleistet werden, die andererseits aber auch ausreichend inhaltliche Anknüpfungspunkte zu den Jugendlichen bieten können. Der erste Aspekt schließt den Betrieb über Jugendliche aus und würde im Fall von Honorarkräften übermäßige Risiken und Hintergrundbetreuung erforderlich machen.

Die bestehenden Kollegen sind in ebenfalls wichtigen Bereichen, wie der Anlage „Stundenzahl/Arbeitsbereichen zu entnehmen ist, gebunden. Darüber hinaus muss festgestellt werden, dass alle Kollegen im Alterssegment um die 50 Jahre sind, womit ich auf den zweiten Aspekt eingehen möchte. Es lässt sich nicht vermeiden, dass wir in abnehmenden Maße die Themen der Jugend aufgreifen können und damit der geeignete Ansprechpartner auf dieser Ebene für Jugendliche sind. Daher wäre ein jüngerer Kollege/Kollegin für diesen Bereich prädestiniert.

In der Vergangenheit haben neben einem festen Hausmeister zwei Zivildienstleistende die Arbeit des Fachdienstes unterstützt. In den letzten Jahren haben wir die anstehende Arbeit mit einem FSJler, der zeitweise durch Praktikanten unterstützt wird geleistet. Auch wenn der Bauhof, die KIM oder Herr Dörr (Fahrdienste) bzw. Peter Stolz (Schließdienst) Aufgaben übernommen haben, ist die personelle Reduzierung zu spüren.

Sollte das Jugendcafé eröffnet werden, würde ein zweiter FSJler diesem Bereich zugeordent werden und damit nicht nur den Cafébetrieb begleiten und ein weiterer Ansprechpartner für Jugendliche sein, sondern auch den Shuttledienst (Schule-Jukuz und Jukuz-Stadtteile) übernehmen, sowie diverse Hintergrundarbeiten wie für Getränke und Speisen zu sorgen, Vor- und Nachbereitungsarbeiten erledigen, Projektgestaltung und Werbung erstellen und verbreiten. Bei Bedarf können sich die Beiden FSJler gegenseitig bei ihren Arbeiten unterstützen.

Leider konnte ich nicht mehr rechtzeitig den Finanzbedarf einer halben päd. Stelle und eines FSJler beim Fachdienst Personal in Erfahrung bringen.

Auch ein über den bereits angemeldeten Finanzbedarf zur Neugestaltung des „offenen Bereichs“ hinausgehenden Betrag lässt sich an dieser Stelle mangels Planungskonkretisierung nicht viel sagen. Doch würde ich von keinen allzu großen Beträgen ausgehen.

Zur inhaltlichen Gestaltung sind zusätzliche Honorarmittel für konkrete und zeitlich definierte Projekte in Höhe von 2000,- bis 3000,- Euro pro Jahr (bei 10,- /Stunde) ausgesprochen hilfreich.

T. Ludig
14.3.2014